

Frauen in Führung

Unternehmensstrategien, Erfahrungen und Praxisbeispiele zu Gleichstellung im Management

Veranstaltung Graz

Mittwoch, 26. November 2014
10:00 bis 15:00

Austria Trendhotel Europa Graz
Bahnhofgürtel 89, 8020 Graz

Detailinformationen zum Programm

Organisiert von der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA), Wien, in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Frauen, im Rahmen des Projekts *Women are top! To the top by innovative corporate cultures*, koordiniert vom Bundesministerium für Bildung und Frauen, ko-finanziert von der Europäischen Kommission.



ko-finanziert durch das PROGRESS-Programm der
Europäischen Union



10:00-10:50

Wege zur Chancengleichheit – Ergebnisse des Projekts *Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen*

Input: Ingrid Mairhuber, Karin Sardadvar (FORBA)

Moderation: Susanne Kink (Universität Graz)

Unternehmen in Österreich gehen unterschiedliche Wege, um die Gleichstellung von Frauen und Männern in Führungspositionen zu fördern. Im FORBA-Projekt *Erhöhung des Frauenanteils in wirtschaftlichen Führungspositionen* – einem von zwei Teilprojekten des Projekts *Women are TOP! To the top by innovative corporate cultures* – wurden diese Wege in 15 ausgewählten österreichischen Betrieben unterschiedlicher Branchen und Größen verfolgt.

Der Vortrag zeigt zentrale Handlungsfelder von Betrieben auf und illustriert diese mit empirischen Praxisbeispielen. Angesprochen werden dabei unter anderem die Bereiche Personalsuche und -auswahl, Personalentwicklung, Arbeitszeit und Flexibilität sowie Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Betreuungspflichten. Manche der in den Betrieben vorgefundenen Ansätze zielen direkt auf die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen ab, andere stellen eher generelle Gleichstellungszugänge dar, die indirekt oder längerfristig auch der Geschlechtergleichstellung im Management zugutekommen sollen. Ein wesentlicher Aspekt der Projektergebnisse ist dabei in jedem Fall, dass verschiedene Maßnahmen und Ansätze kontextabhängig sind und Unterschiedliches leisten können. Sie haben spezifische Vor- und Nachteile, Potenziale und Grenzen. Diese werden in der Ergebnispräsentation ebenfalls diskutiert.

Ingrid Mairhuber ist Politikwissenschaftlerin und seit 1999 als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei FORBA tätig, wo sie seit 2010 das Team „Arbeit, Politik und Geschlecht“ leitet. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen geschlechtsspezifische Analysen von Arbeitsmarkt-, Sozial- und Gleichbehandlungspolitik, Veränderungen am Erwerbsarbeitsmarkt und in der sozialen Absicherung sowie die Regulierung und Absicherung von Übergängen im weiblichen und männlichen Lebenserwerbsverlauf. Gegenwärtig leitet Ingrid Mairhuber u.a. das Projekt *Erhöhung des Frauenanteils in wirtschaftlichen Führungs- und Managementpositionen*.

Karin Sardadvar ist Soziologin und seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA). Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen an den Schnittstellen der Bereiche Arbeit, Geschlecht und Familie. Sie ist in nationalen und internationalen sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten tätig, darunter im Projekt *Erhöhung des Frauenanteils in wirtschaftlichen Führungs- und Managementpositionen*.

Susanne Kink ist Universitätsassistentin am Institut für Soziologie der Karl-Franzens-Universität Graz im Bereich Geschlechtersoziologie & Gender Studies; Forschungs- und Lehrtätigkeiten in den Bereichen Geschlechtersoziologie, Organisationssoziologie, Wissenschafts- und Technikforschung, Queer Theory sowie qualitative Sozialforschung. Mitglied des Sektionsrates der Sektion Feministische Theorien und Geschlechterforschung der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS).

10:50-12:30

Workshop

Leben – Arbeiten – Führen: Visionen einer neuen Managementkultur

Gestaltung: Nadja Schefzig (kompetenzkreis)

Dieser Workshop greift den Input der Keynote-Speakerinnen zu den Ergebnissen der FORBA-Studie über die Erhöhung des Frauenanteils in Führung auf. Eine Perspektive, die das Projekt von FORBA verfolgt, ist die Frage: Wie müssten sich Unternehmenskulturen verändern, damit Gleichstellung von Frauen und Männern auf den unterschiedlichen Ebenen in Organisationen möglich wird? Die Frage in diesem Workshop lautet: Was würde das für die „Kultur von Führung“ bedeuten?

In diesem Workshop haben die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, sich über Ideen und Visionen einer veränderten Management- und Führungskultur auszutauschen.

Wenn wir von unserer jeweiligen „Diversität“, Identität oder Gruppenzugehörigkeit einmal absehen könnten und an die Anliegen und Wünsche von Menschen – Männern und Frauen – denken, mit und ohne Betreuungspflichten bzw. -wünschen, mit und ohne Behinderungen oder Erkrankung, mit und ohne Bedürfnis, sich ehrenamtlich oder politisch zu engagieren, mit und ohne Bedürfnis, sich lebensbegleitend weiterzuentwickeln und weiterzubilden, ... Wenn wir also daran denken, dass wir ein integriertes, erfülltes und bewältigbares Leben in und außerhalb der Erwerbsarbeit führen möchten: Lässt sich das mit unseren Vorstellungen von Führung, Management und Leistung vereinbaren? Wie würde eine solche „integrierte“ Kultur der Führung aussehen? Worauf würden sie verzichten und was würden sie brauchen? Welche Bilder, Wünsche oder Ideen sehen wir?

Nadja Schefzig ist Geschäftsführerin der Unternehmensberatung kompetenzkreis in Wien. Die studierte Philosophin ist spezialisiert auf organisationale Prozessbegleitungen, u.a. mit dem Schwerpunkt inklusive Organisationskultur, wertschätzende Kommunikation sowie Gender- und Diversity Management. Sie ist als Unternehmensberaterin, Trainerin, systemischer Coach tätig und unterrichtet als Lektorin Prozesssteuerung sowie Gender- und Diversitätsmanagement an der Wirtschaftsuniversität Wien.

13:30-15:00

Podiumsdiskussion

Es diskutieren: Nadja Schefzig (kompetenzkreis)
Manuela Kunst (ÖGB Steiermark)
Gerhard Kren (Bank Austria)
Ingrid Mairhuber (FORBA)

Moderation: Susanne Kink (Universität Graz)

Nadja Schefzig ist Geschäftsführerin der Unternehmensberatung kompetenzkreis in Wien. Die studierte Philosophin ist spezialisiert auf organisationale Prozessbegleitungen, u.a. mit dem Schwerpunkt inklusive Organisationskultur, wertschätzende Kommunikation sowie Gender- und Diversity Management. Sie ist als Unternehmensberaterin, Trainerin, systemischer Coach tätig und unterrichtet als Lektorin Prozesssteuerung sowie Gender- und Diversitätsmanagement an der Wirtschaftsuniversität Wien.

Manuela Kunst legte 1987 ihre Matura ab und arbeitete anschließend als Büroangestellte in der Gewerkschaft der Chemiarbeiter. Im Jahr 2000 absolvierte sie die Steirische Betriebsräteakademie. Diese Ausbildung ermöglichte ein neues Aufgabengebiet, als Gewerkschaftssekretärin betreute sie daraufhin Betriebe in der Glas-, Papier-, Mineralöl- und chemischen Industrie. Im Jahr 2009 kam es zu einer Neugründung zwischen den Gewerkschaften Metall-Textil-Nahrung-Genuss und der Chemiarbeiter. In der neuen Produktionsgewerkschaft PRO-GE war Manuela Kunst Betriebsbetreuerin und Frauensekretärin. Im Juli 2013 wechselte sie in den ÖGB als ÖGB-Landesfrauensekretärin.

Gerhard Kren ist seit November 2013 Diversity Manager der Bank Austria. Er ist der österreichische Vertreter im „Gender Balance Program“ der UniCredit Gruppe, das von Doris Tomanek geleitet wird, der im Vorstand für HR Bank Austria und CEE Verantwortlichen. In seiner Banktätigkeit ist Herr Kren seit 2011 „Head of ORG Business Partner“ der Bank Austria. Kernaufgaben dieses Ressorts sind das Accountmanagement für die Divisionen der Bank, sowie Demand-, Portfolio- und Projektmanagement. Begonnen hat er seine Bankenlaufbahn nach dem Studium der Rechtswissenschaften in der Retail Division der Bank Austria. Herr Kren ist verheiratet, hat eine 14 jährige Tochter, und lebt mit seiner Familie in Wien.

Ingrid Mairhuber ist Politikwissenschaftlerin und seit 1999 als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei FORBA tätig, wo sie seit 2010 das Team „Arbeit, Politik und Geschlecht“ leitet. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen geschlechtsspezifische Analysen von Arbeitsmarkt-, Sozial- und Gleichbehandlungspolitik, Veränderungen am Erwerbsarbeitsmarkt und in der sozialen Absicherung sowie die Regulierung und Absicherung von Übergängen im weiblichen und männlichen Lebenserwerbsverlauf. Gegenwärtig leitet Ingrid Mairhuber u.a. das Projekt *Erhöhung des Frauenanteils in wirtschaftlichen Führungs- und Managementpositionen*.

Susanne Kink ist Universitätsassistentin am Institut für Soziologie der Karl-Franzens-Universität Graz im Bereich Geschlechtersoziologie & Gender Studies; Forschungs- und Lehrtätigkeiten in den Bereichen Geschlechtersoziologie, Organisationssoziologie, Wissenschafts- und Technikforschung, Queer Theory sowie qualitative Sozialforschung. Mitglied des Sektionsrates der Sektion Feministische Theorien und Geschlechterforschung der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS).